Illegale Pyrotechnik: Zahl der Delikte hat sich verfünffacht

- **Seit 2020 registriert die Bundespolizei Jahr für Jahr mehr Sprengstoffdelikte mit Pyrotechnik**
- **Schmuggel und illegaler Handel sind längst ein Ganzjahresproblem**

Ratingen, 10. September 2026 | Silvester ist noch mehr als drei Monate entfernt. Illegale Pyrotechnik ist trotzdem längst da. Im März stellten Ermittler in Reken (NRW) rund 20 Tonnen Feuerwerk der Kategorie F4 im Zusammenhang mit dem Verdacht auf illegalen Handel sicher. Im Juni stoppte die Bundespolizei an der deutsch-tschechischen Grenze einen Mann mit mehr als 25 Kilogramm erlaubnispflichtiger und verbotener Pyrotechnik. Und erst Ende Juli entdeckte der Zoll 109 Feuerwerkskörper der Kategorie F4 in einem Postpaket aus Tschechien. Einzelfälle? Leider nein.

Die Bundespolizei selbst bringt das Problem auf den Punkt: „Schmuggel von verbotener Pyrotechnik ist ein ganzjähriges Problem." Für den Verband der pyrotechnischen Industrie (VPI) bestätigen die aktuellen Funde eine Entwicklung, vor der er seit Jahren warnt. „Wer beim Thema illegale Pyrotechnik nur auf die Silvesternacht schaut, schaut viel zu spät hin", sagt VPI-Vorsitzender Thomas Schreiber. „Die Ware wird lange vorher bestellt, transportiert, verschickt, gelagert und verkauft. Illegale Pyrotechnik ist kein Problem weniger Dezembertage, sondern ein ganzjähriges Sicherheitsproblem."

Die Entwicklung ist besorgniserregend. Nach einer aktuellen Antwort der Bundesregierung registrierte die Bundespolizei im Jahr 2020 an den deutschen Land-, Luft- und Seegrenzen 191 Delikte nach dem Sprengstoffrecht in Verbindung mit Pyrotechnik. 2021 waren es 413. 2022 bereits 663, 2023 dann 786 und 2024 insgesamt 1.050. Im vergangenen Jahr stieg die Zahl auf 1.081 Fälle. Damit hat sich die Zahl der festgestellten Delikte innerhalb von fünf Jahren mehr als verfünffacht. Gleichzeitig wurden 2025 insgesamt 95.317 pyrotechnische Gegenstände festgestellt – gegenüber 20.233 im Jahr 2020.

Auch der Blick auf die vergangenen Jahre spricht für sich. Ende 2022 stellten deutsche und niederländische Ermittler bei zwei großen Aktionen zusammen mehr als 600 Tonnen Pyrotechnik im Zusammenhang mit illegalem Handel sicher. Zum Jahresende 2024 stellte allein das Hauptzollamt Hannover innerhalb weniger Tage mehr als 460 Pakete mit insgesamt über 4,4 Tonnen illegaler Pyrotechnik sicher; die Sendungen kamen aus Polen und waren an Empfänger in Deutschland adressiert. 2025 setzte sich die Reihe fort: Im Juli beschlagnahmte die Polizei in Hamburg-Heimfeld rund 600 Kilogramm illegale Pyrotechnik, darunter Kugelbomben. Und nur wenige Monate später folgte mit den rund 20 Tonnen in Reken bereits der nächste Großfund.

„Ob im Kofferraum über die Grenze gebracht, über soziale Medien und dubiose Internetkanäle gehandelt, mit Paketdiensten verschickt oder illegal gelagert – die Vertriebswege sind vielfältig", sagt Thomas Schreiber. „Es reicht nicht, Ende Dezember für ein paar Tage genauer hinzusehen. Wer den Schwarzmarkt austrocknen will, muss die Lieferketten und Vertriebswege das ganze Jahr über im Blick behalten."

Besonders problematisch sind Feuerwerkskörper der Kategorien F3 und F4, wenn sie ohne die erforderlichen sprengstoffrechtlichen Berechtigungen erworben, eingeführt, gehandelt oder verwendet werden. F4-Produkte gehören in die Hände entsprechend qualifizierter Fachleute. Kugelbomben sind kein privates Silvesterfeuerwerk. „Jede sichergestellte Kugelbombe und jeder aus dem Verkehr gezogene illegale Knallkörper ist ein Erfolg", sagt VPI-Vorstand Richard Eickel. „Aber die Zahlen zeigen auch, wie groß die Aufgabe geworden ist. Wir brauchen Kontrolldruck nicht nur zwischen Weihnachten und Silvester. Wir brauchen ihn an Grenzen, im Versandhandel, bei illegaler Lagerung und auf den einschlägigen Vertriebswegen – zwölf Monate im Jahr."

Der VPI und sein Arbeitskreis gegen illegales Feuerwerk (AGIF) bieten Polizei, Zoll, Marktüberwachungsbehörden und Politik ihre fachliche Unterstützung an. „Illegale Pyrotechnik ist eine Bedrohung für Leib und Leben. Legales, geprüftes Silvesterfeuerwerk und der Schwarzmarkt für Hochrisiko-Pyrotechnik sind zwei unterschiedliche Dinge – und müssen auch in der öffentlichen Debatte konsequent auseinandergehalten werden", sagt VPI-Vorstand Michael Kandler.

Zum Verband | Der Verband der pyrotechnischen Industrie (VPI) ist der Zusammenschluss von 23 (teils assoziierten) Mitgliedsunternehmen aus Deutschland. Der VPI betreut Hersteller von Silvester-, Groß- und Bühnenfeuerwerken sowie Hersteller von pyrotechnischer Munition aus dem gesamten Bundesgebiet.

Pressekontakt: Klaus Gotzen – Verband der pyrotechnischen Industrie (VPI) – An der Pönt 48, 40885 Ratingen – Telefon: 02102 / 186 200 – E-Mail: info@feuerwerk-vpi.de